

Bezugspreis für Halle und Umgebungsbezirk 3 Mark für das Vierteljahr, 10 Mark für das Halbjahr, 18 Mark für das Jahr. Die halbjährige Zahlung erfolgt vierteljährlich. Einzelhefte 50 Pfennig. Druck- und Verlagsanstalt: Verlagsanstalt für die Provinz Sachsen, Verlags- und Druckerei-Gesellschaft in Halle a. S., Markt 16.



Anzeigegebühren für die halbjährigen Preispresse oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, sonst 20 Pfennig. Kleinere Anzeigen nach Vereinbarung. Druck- und Verlagsanstalt: Verlagsanstalt für die Provinz Sachsen, Verlags- und Druckerei-Gesellschaft in Halle a. S., Markt 16.

# Halle'sche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nr. 26. — Jahrg. 192.

Halle a. S., Montag 16. Januar 1899.

Redaktion u. Expedition: Halle a. S., Leipzigerstr. 87. Berliner Bureau: Berlin S.W., Bernauerstr. 2.

### Der Landtag

heute Mittag durch Sr. Majestät den König mit folgender Ehrenrede eröffnet worden:  
Schwache, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages! Ich bin heute zum ersten Male als neuer Mitglied der parlamentarischen Arbeit meinen königlichen Gruß entbiete, gebe ich meinem Vertrauen Ausdruck, auf Ihre verständnisvolle Unterstützung auch bei den bevorstehenden wichtigen Aufgaben rechnen zu können. Die Finanzlage des Staates ist fortwährend eine günstige. Die Rechnung des Jahres 1897/98 hat ebenso wie die der Vorjahre mit einem beträchtlichen Ueberschuss abgeschlossen. Auch das laufende Jahr wird ein befriedigendes Ergebnis bringen. In den Staatsbauhaushalts-Gesetz für 1899 hat, entsprechend den zu erwartenden höheren Einnahmen, namentlich die den Betriebsverwaltungen, dem steigenden Ausgabebedarf wiederum in weitem Maße Rechnung getragen werden können. Insbesondere sind für die von der Staatsregierung in Aussicht genommene, von dem Landtage beauftragte Neuordnung der Gehaltsverhältnisse einzelner Klassen von Unterbeamten die erforderlichen Mittel bereitgestellt, und zwar in einem Umfang, welcher über die gegebene Anregung hinausgeht. Mit dieser übermäßigen Aufwendung für die Unterbeamten, welche auf einige bisher nicht berücksichtigte Kategorien von mittleren Beamten ausgedehnt wird, ist die im Jahre 1890 begonnene allgemeine Aufbesserung der Beamtenbesoldungen abgeschlossen. Nach dem Beschlusse der Fürsorge für die Hinterbliebenen der unmittelbaren Staatsbeamten soll ferner die Wittwen- und Waisenversorgung der Volksschullehrer anderweitig geordnet werden. Die Anstellung und Vererbung der Kommunalbeamten befaßt allgemein, sowohl im Interesse der Beamten als auch der Gemeinden, einer gesetzlichen Regelung, welche sich gleichfalls an die für die unmittelbaren Staatsbeamten geltenden Bestimmungen anlehnen wird. Die Medizinalverwaltung des Staates wird in der Zukunftszeit in einer den gesteigerten Anforderungen an die Gesundheitspflege entsprechenden Weise geordnet auszufallen sein. Auch sollen im Interesse der Erhaltung des öffentlichen Standes ehrenamtliche Einrichtungen ins Leben gerufen und den bereits vorhandenen erweiterte Befugnisse gegeben werden. Auf dem Gebiete des Gemeindefinanzwesens hat die im Jahre 1891 eingetretene Steuerreform Befriedigungen verursacht, welche durch das Gesetz wegen Änderung des Wahlverfahrens vom 29. Juni 1893, wie sich schon jetzt abzeichnen läßt, nur zum Teil befriedigt sind und einen weiteren Ausgleich erwidern erscheinen lassen. Zu diesem Zwecke wird ein Gesetz über die Verfassung der Gemeinden unterbreitet werden. Die kommunale Verwaltung der neueren Zeit entzündend großen Warenverkehr erfordert nicht ihrer Bedeutung und Stellung im gewerblichen Verkehr; sie bedarf einer besonderen Regelung, welche die gesteigerte Veranlassung dieser Betriebe fördert und dadurch zugleich den kleineren Gewerbetreibenden für den Wettbewerb einen wirksameren Schutz gewährt. Ein bezüglicher Gesetzentwurf wird Ihnen voraussichtlich noch in dieser Sitzung vorgelegt werden. Die auf fast allen wirtschaftlichen Gebieten eingetretene kraftvolle Entwicklung hat auch an die Staatsbahnenverwaltung außerordentliche Anforderungen gestellt. Zahl der bereitwilligen Unterstützung des vorigen Landtages haben besondere Maßnahmen in die Wege geleitet werden können, deren Durchführung es ermöglicht wird, dem steigenden Verkehrsbedürfnis zu entsprechen. Zur Erweiterung des Staatseisenbahnnetzes, sowie zur Förderung der Kleinbahnunternehmungen wird auch in diesem Jahre Ihre Mitwirkung in Anspruch genommen werden. Bereits bei der Bau eines Kanals von Dortmund nach den Umflüssen ist die Herstellung einer leistungsfähigen Wasserbindung zwischen dem Rhein, der Weser und Elbe im Interesse des Verkehrs und der heimischen Ackerzuchtung als notwendig erkannt worden. Die früher eingetragene außerordentliche Steigerung des Verkehrs, insbesondere des Bedürfnis, für Wasserleitung leistungsfähige, billige Verkehrswege zu schaffen, lassen den unverzüglichen Ausbau einer neuen Wasserleitung zwischen diesen Strömen und damit die Herstellung eines für den Weizen und den Öfen gleich vorteilhaften Verbindungsweges dringlich erscheinen. Demselben wird zugleich die wichtige Aufgabe zufallen, das Handelsverkehrsinteresse der anliegenden Gegende durch Verbesserung der Wasserverbindungen zu fördern. Zur Grund der bisherigen Verhandlungen ist zu erwarten, daß die nächstjährigen durch Uebernahme der geforderten Garantien für Interesse genügend befunden werden. Es wird Ihnen daher eine Vorlage liegen, welche den Bau von Schiffahrtskanälen von dem Dortmund-Ems-Kanal einerseits nach dem Rhein, andererseits nach

der Weser und der Elbe vorstellt, und welche die Ihrer künftigen Unterstützung anempfiehlt. Die schwierigen Verhältnisse, mit denen die Landwirtschaft noch immer zu kämpfen hat, nehmen meine Teilnahme nach wie vor in Anspruch. Meine Regierung erachtet es als ihre erste Pflicht, fortgesetzt auf die Erhebung der Landwirtschaft bedacht zu sein. Die Sicherung der im Jahre 1897 von Hochwassererschäden schwer heimgegriffenen Landbesitzer gegen die Wiederkehr ähnlicher Verberungen ist Gegenstand umfangreicher technischer Arbeiten gewesen, nach deren Abschluß Verhandlungen mit den Provinzialverwaltungen über die als notwendig erkannte Abhilfe-Maßregeln eingeleitet sind. Das Bürgerliche Gesetzbuch und die gleichzeitig am 1. Januar 1900 in Kraft tretenden Reichsgerichte machen eine Reihe von Vorarbeiten notwendig, um das neue Rechtsrecht auf den den Landbesitzern vorbehaltenen Gebieten zu ergänzen und ältere Landesgesetze ihm anpassen. Ihrer Verfassungsfähigkeit werden die Entwürfe der hierzu bestimmten Organe unterliegen, deren rechtzeitige Verabschiedung zur Durchführung des großen Gesetzgebungswerkes erforderlich ist.  
Meine Herren! Die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse, von denen unter Zeit erfüllt ist, legen der Verwaltung und Gesetzgebung in besonderem Maße die Pflicht auf, unparteiisch von dem Stande des Landes, die finanziellen Einrichtungen im Interesse aller Klassen der Bevölkerung zu sichern und auszubauen. Die Grundlagen unserer Staats- und Volksleben sind gesund und festgelegt. In erstem Streben wird an der Entfaltung der geistigen und sittlichen Kräfte des Volkes gearbeitet. Auf wirtschaftlichem Gebiete zeigt sich gesteigerte Schaffensfreudigkeit und stetige Entwicklung; der Wohlstand des Landes ist nicht nur im Wachstum. Mit Zuversicht blicke ich deshalb in die Zukunft. Ihren Arbeiten, die Gott segnen möge, wünsche ich vollen Erfolg zum Wohle des Vaterlandes.

diese Schattenfäden der heutigen Lage des Geldmarktes in dem Maße, wie dieser auch noch zur Befriedigung ausländischen Kreditbedürfnisses gebraucht werden soll. Am Gemeinlichsten leiden alle diejenigen Kreditbedürftigen, welche nach ihrer wirtschaftlichen Lage nicht die erforderlichen hohen Zinsen zu zahlen im Stande sind. Dies gilt namentlich von denjenigen Grundbesitzern, welche an dem Aufschwung von Handel und Industrie nicht oder doch nur in sehr beschränktem Maße teilzunehmen vermöchten, sowie von allen Mitgliedern der öffentlichen Körperschaften, Reich und Staat nicht auszuweichen. Was die letzteren anlangt, so ist schon jetzt die Schwere der Zinsen und zweifelslos selbst in vergleichsweise geringen Beträgen zu angemessenen Kurien unterzubringen, so groß, daß daraus das falsche Gerücht entstanden ist, es würden Versuche gemacht, bewußt Entlastung des inländischen Marktes und, um einer weiteren Verteuerung des Geldes vorzubeugen, preisliche Anstöße auf dem englischen Markt unterzubringen. Wenn anderwärts die Verhältnisse anders und günstiger liegen, so hat das seine Ursache wesentlich in dem Umfange, daß dort die Gotirung fremder Anleihen vorgängiger finanzieller Genehmigung bedarf, der Staat es nicht in der Hand hat, den Geldmarkt vor einer unangenehmen Inflation zu schützen. Wenn anderwärts die Verhältnisse anders und günstiger liegen, so hat das seine Ursache wesentlich in dem Umfange, daß dort die Gotirung fremder Anleihen vorgängiger finanzieller Genehmigung bedarf, der Staat es nicht in der Hand hat, den Geldmarkt vor einer unangenehmen Inflation zu schützen. Wenn anderwärts die Verhältnisse anders und günstiger liegen, so hat das seine Ursache wesentlich in dem Umfange, daß dort die Gotirung fremder Anleihen vorgängiger finanzieller Genehmigung bedarf, der Staat es nicht in der Hand hat, den Geldmarkt vor einer unangenehmen Inflation zu schützen.

der Weser und der Elbe vorstellt, und welche die Ihrer künftigen Unterstützung anempfiehlt. Die schwierigen Verhältnisse, mit denen die Landwirtschaft noch immer zu kämpfen hat, nehmen meine Teilnahme nach wie vor in Anspruch. Meine Regierung erachtet es als ihre erste Pflicht, fortgesetzt auf die Erhebung der Landwirtschaft bedacht zu sein. Die Sicherung der im Jahre 1897 von Hochwassererschäden schwer heimgegriffenen Landbesitzer gegen die Wiederkehr ähnlicher Verberungen ist Gegenstand umfangreicher technischer Arbeiten gewesen, nach deren Abschluß Verhandlungen mit den Provinzialverwaltungen über die als notwendig erkannte Abhilfe-Maßregeln eingeleitet sind. Das Bürgerliche Gesetzbuch und die gleichzeitig am 1. Januar 1900 in Kraft tretenden Reichsgerichte machen eine Reihe von Vorarbeiten notwendig, um das neue Rechtsrecht auf den den Landbesitzern vorbehaltenen Gebieten zu ergänzen und ältere Landesgesetze ihm anpassen. Ihrer Verfassungsfähigkeit werden die Entwürfe der hierzu bestimmten Organe unterliegen, deren rechtzeitige Verabschiedung zur Durchführung des großen Gesetzgebungswerkes erforderlich ist.  
Meine Herren! Die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse, von denen unter Zeit erfüllt ist, legen der Verwaltung und Gesetzgebung in besonderem Maße die Pflicht auf, unparteiisch von dem Stande des Landes, die finanziellen Einrichtungen im Interesse aller Klassen der Bevölkerung zu sichern und auszubauen. Die Grundlagen unserer Staats- und Volksleben sind gesund und festgelegt. In erstem Streben wird an der Entfaltung der geistigen und sittlichen Kräfte des Volkes gearbeitet. Auf wirtschaftlichem Gebiete zeigt sich gesteigerte Schaffensfreudigkeit und stetige Entwicklung; der Wohlstand des Landes ist nicht nur im Wachstum. Mit Zuversicht blicke ich deshalb in die Zukunft. Ihren Arbeiten, die Gott segnen möge, wünsche ich vollen Erfolg zum Wohle des Vaterlandes.

### Deutsches Reich.

**\* Für die geistliche Entwicklung der Provinzen mit polnischer Bevölkerung kommt es sehr viel darauf an, daß die dort weilenden Beamten möglichst mit Land und Leuten verwechselt und nicht zu oft wechseln. Aus diesem Grunde sollen in Zukunft den Beamten, welche eine gewisse Verpflichtung übernehmen, längere Zeit in den gedachten Provinzen zu bleiben, besondere Vergünstigungen gewährt werden. Früher galt eine Verlegung nach der Provinz Polen vielfach als eine Art Strafbestrafung, in Zukunft wird sich das Verhältniß umkehren, es werden nur besonders gute Beamte für die Dinnart ausgesucht werden. Das soll nicht nur für die höheren, sondern auch für die übrigen Stellen gelten.**

**\* Petroleum.** Im Gegensaße zu den Wählungen einiger Klätter, welche von gesetzgeberischen Maßnahmen zu Gunsten des Verbrauchs von russischem Petroleum in Deutschland wissen wollten, wird der *R. N. Zg.* berichtet, daß derartige Maßnahmen weder in Vorbereitung begriffen, noch geplant sind. Das „Petroleum-Frage“ ist dem genannten Blatte zufolge allerdings sowohl im preussischen Staatsministerium, wie an ausländiger Stelle bei der Reichsregierung einer eingehenden Erörterung unterzogen worden, indessen scheint man zu der Ansicht gelangt zu sein, daß etwaige Maßnahmen gegenüber einer ungenügenden Ausnutzung eines „amerikanischen Petroleummonopols“ nicht sowohl auf dem Gebiete der Gesetzgebung, als der Verwaltung liegen würden.

**\* Getreidebörse.** Der landwirtschaftliche Verein Gleiwitz hat der *Schiel. Zg.* zufolge beschlossen, beim Regierungspräsidenten die Aufhebung der jeden Dienstag in Gleiwitz stattfindenden *Wojensperamung* der freien Vereinigung oberösterreichischer Getreidehändler zu beantragen, weil sie ungünstig für die Landwirtschaft schädig.

**\* Die deutsche Ostwelt und ansässige Anleihen.** Es laufen Gerüchte um, daß man in der großen Ostwelt sich ansieht, ausländische Anleihen, bei denen der höhere Zinssfuß den Ausgleich für das dabei zu übernehmende Risiko bieten muß, in Deutschland wieder in erhöhtem Maße unterzubringen. Die mannigfachen schlechten Erfahrungen, welche das deutsche Publikum bei Anlegung seiner Verträge in solchen gewöhnlichen Partieren gemacht, scheinen daher die nach dem Sprichwort „Schaden macht King“ zu erwartende heftige Wirkung nicht gehalt zu haben, und so ist es wohl an der Zeit, auf die Besenken hinzuweisen, welche jene Anlage gerade im gegenwärtigen Augenblicke hervorzuwirken geeignet sind. Die *R. N. Zg.* schreiben in dieser Beziehung: Unser Geldmarkt befindet sich schon seit längerer Zeit in größter Spannung, weil die Ansprüche des heimischen Geldverkehrs die verfügbaren Kapitalien übersteigen. Grund die heimische Kapitalisten schon nicht, der Inlandsbedarf an Kapital, weil zu beständig und steigt sich dieses Manko in einem ungewöhnlich hohen Reichthum, dieses in einer ungenügenden Produktion bestehenden Vertheuerung des Kredits wieder, so wachsen naturgemäß alle

**\* Die Wohnungsfrage.** Von Süddeutschland aus wird auch Neue eine Bewegung in die Wege geleitet, die der Zweck hat, für den Erlass eines Reichswohngesetzes zu wirken. Wie man hört, soll demnächst Anlaß genommen werden, diese Frage im Reichstage zur Sprache zu bringen. So sehr der Wohnungsfrage Aufmerksamkeit zu schenken ist und so freudig wir es begrüßen würden, wenn so bald als möglich eine umfassende Befragung in den Wohnungsverhältnissen der Unbequemtesten auf dem Lande wie in der Großstädten herbeigeführt würde, so glauben wir doch nicht, daß der Gedanke, die Wohnungsfrage reichsgesetzlich der Lösung näher zu führen, ausführbar sei. Es dürfte sich schwer eine Schöpfung herstellen lassen, nach der die überaus verschiedenartig gestellten Zustände in den einzelnen deutschen Gauen gleichmäßig behandelt werden könnten; gelänge es aber, eine solche Schöpfung zu schaffen, so würde sie so unbestimmt unrichtig sein müssen, daß man sie eine empirische Abfingung nicht zu erlangen wäre. Eine Zentralisation dieser Sache würde daher nachsichtlicher nur die Folge haben, daß dadurch die kommunale und private Initiative, die sich immer lebhafter regt, gehemmt werden. Gingen sollten die nachgehenden Kreise nicht müde werden in den Erörterungen, weil der Wohnungsfrage am besten und gründlichsten begutommen ist.

### Parlamentarisches.

Der verlorene nationalliberale Landtagsabgeordnete für den Wahlkreis *Ramburg-Weisenfeld-Beiz*, Landgerichtsamt *Dr. Weidlich*, früher Reichstagsabgeordneter für *Saargau*, *Sonderhausen*, hat vor ein Alter von 51 Jahren erkrankt. Im *Lumping bei Gamburg a. S.* geboren und auf der *Reichschule Pforta* erzogen, später in *Leipzig* und *Griest*, zuletzt in *Naumburg* als Richter tätig, hatte er sich auch für die Politik seinen aufständigen, biederem Sinn bewahrt, der an den Thüringern sich so annehmend bemerkbar macht. Im Reichstage, dem er seit 1890 bis zum vorigen Jahre angehört, war er ein eifriger Mitarbeiter in den Kommissionen für *Justizvollzug* und in der letzten Session beauftragt er das Amt eines Schriftführers. Bei den Neuwahlen im Vorjahre wurde er für den Reichstag nicht wiedergewählt; dagegen sollte er am nächsten Montag als Vertreter seines heimlichen Wahlkreises im neuen Abgeordnetentage erscheinen, was nun der Tod verhindert hat.  
Nach der vom Reichstags-Bureau ausgearbeiteten Lebensbiographie über die *Verhältnisse der Materialien* liegen dem Reichstage außer 43 Initiativen, hat nur ein Gesetzesentwurf, 14 Vorlagen sind zur Kenntnisnahme unterbreitet.

### Das neue Haus der preussischen Abgeordneten

wird am heutigen Montag mit dem Zutritt des Landtages seiner Bestimmung übergeben. Die Vorgeschiede seines Baues ist fast so alt, wie der Landtag selbst. Als die zweite Kammer zum ersten Male am 26. Februar 1848 zusammentrat, war in der kurzen Zeit seit *Senfener* 1848 bei 10 bis 14 Grad Räte am *Dönhofsplatz* auf einem festsitzlichen Grundstück unter *Widernutzung* des *Vorbergebendes*, des ehemaligen *Palastes* des *Staatskanzlers Fürsten Hardenberg*, von den *Architekten Bürde* und *Klinge* ein Gebäude aufgeführt worden, das von vornherein nur als ein *Notbehelf* für fünf bis sechs Jahre bezeichnet wurde. Dieser „*Notbehelf*“ hat aber den Abgeordneten fünfzig Jahre lang als Heim geendet, natürlich unter mehrfachen Umbauten. Nach 10 Jahren regte der *Präsident* des Abgeordnetenhauses den Bau eines neuen Hauses an, aber ohne Erfolg. Erst am 2. März beschloß das Abgeordneten-



haus den Bau eines neuen Geschäftshauses. Als Bauplan wurde das Grundstück des alten Reichstagsgebäudes, Zeilgasse 4, empfohlen, das bis zum geplanten Verlangern der Zimmerstraße durchgeführt werden sollte. Der Gesamtvorstand stellte ein Bauprogramm auf. Am 19. Mai 1884 beschloß das das Haus, die Regierung zu eruchen, sie möge das alte Reichstagsgebäude für das Abgeordnetenhaus in Ansticht nehmen. Auf Wunsch des Fürsten Bismarck wurde ein engerer Wettbewerb zwischen Regierungsgedächtnis- und Bauamt v. Tiedemann, dem Bauinspektor Hinkelbein und dem hiesigen Oekonom Bauamt Friedrich Schulte veranstaltet. Die Akademie des Bauwesens, der die Entwürfe vorgelegt wurden, erklärte darauf, diese hätten benützt, daß das Grundstück zu klein sei. Die Akademie empfahl deshalb, auf dem Grundstück des Reichstages — und des Herrenhauses ein gemeinsames Gebäude für den Landtag zu errichten. Am 19. Juli 1889 wurde dann Friedrich Schulte zu der Ausführung des Planes beauftragt. In der ersten Sitzung der neugebildeten Baukommission am 31. Mai 1892 wurde der Plan Schulte's genehmigt. Im Jahre 1893 wurde das Kellergerüst ausgeführt und 1894 konnte der Bau nahezu bis zum Dachstuhl gefördert werden. Die Vollendung des Hofhauses erfolgte 1895 und 1896. In dem letzten Jahre ist der innere Anstrich sowie auch dem kühleren Schutz der Fassade gearbeitet worden. Dieser ist viel reicher ausgefallen, als es ursprünglich geplant war. Von der meisten Fassade sind die Pfeiler aus Kubowar Sandstein, das Uebrige aus Alt-Barthauer und der Sockel aus Bogenfelder Sandstein hergestellt. Die Seitenwände des Vorderhauses bestehen aus Granitstein in Götter Sandstein. Das ganze Gebäude stellt sich in das Vorderhaus mit zwei und das Hinterhaus mit vier Geschossen. Der gesammte Bau hat 5 Millionen Mark betragen.

Es soll ein eines Stages im Abgeordnetenhause belaufen sich nach dem gesammten für das Gebäude aufzuwendenden Betrage gerechnet, auf rund 10 000 Mt. unter Einschluß der Beleuchtung, der Heizung und der Sülungsanlage. Man ersieht hieraus am besten den Unterschied in dem vornehmten geplanten Aufwande gegenüber dem Reichthum für ein solches Gebäude mit 180 Millionen Mark. Das entspricht auch ziemlich genau dem Verhältnis der Baukosten von 45 Millionen zu 22 Millionen, die beim Heinstad nach Abzug der Grundrentenbefreiungen von dem Betrage von 29 Millionen für den eigentlichen Bau selbst dem Architekten Wollat zur Verfügung standen. Die wahren Kosten sind eingetragene 29 Millionen aber im Abgeordnetenhause sowohl mit Reichthum mit 180 Millionen Mark für welchen nach Vereinbarung mit der Bauleitung durch Tischlermeister Olin der fertige, ledergespaltene Klappstuhl mit zugehörigem Kasten und Schublade hergestellt wurde. In der oberen Halle ist eine mit Marmorplatten besetzte Verkleidung, in welcher nach Bestimmung des Geh. Bauamts Schulte die log. kühleren Zwischenräume verbracht werden, die die größte Sparnis an Flüssigkeit gewährt.

### Ausland.

#### Ceterich-Ungarn.

Das bedrohte Deutschthum Oesterreichs  
viele sich zum parlamentarischen Verzeißungs-Kampfe. Aus den Reihen der deutschen Oppositionsparteien, namentlich aus den deutsch-böhmischen Abgeordnetenkreisen, wird die am Dienstag vorigen begonnene Reichstagsungung eine entscheidende Rolle zu spielen in Aussicht gestellt. Die Prager „Bohemia“ schreibt in einem offenbar von Abgeordneten eingeleiteten Artikel:  
„Die bisherige neue Politik wird unter dem Druck der Beschäftigung und der halbheftigen abgeleiteten Stimmung der Deutschen Wählerfreie der Debatte weichen und zwar einer eben, unerschütterlichen, welche in der Formel: Keine Aufhebung der Sprachverordnungen für ein solches Reichthum, keine Aufhebung der Sprachverordnungen, einen klaren und unabweisbaren Ausdruck gefunden hat. Die Debatte darf nur mit ihrem Inhalte verschwinden, und die Sprachverordnungen sind nicht überleben, daß im österreichischen Reichthum nicht die Parteien die Mehrheit bilden, sondern daß diese Mehrheit durch außerhalb des Parlaments tätige, ausfallende Einwirkungen ins Leben gerufen wurde. Die Debatte ist der Nothwehr eines ganzen Volkes, sie ist der Aufruf gegen das anschließende Reichthum, welches dem Oesterreich, Polen und Litauen die Herrschaft in die Hände liefert. Die Deutschen leben es mit frohlicher, feierlicher Entscheidung ab, in Oesterreich ein kühleres, gedemüthigtes Minoritätensystem zu führen und von der parlamentarischen und administrativen Ausbildung der kühleren Mehrheitsparteien auszufallen zu lassen, und die Debatte als die wirksamste und deutlichste Form dieses Protestes erachtet, mit der Debatte die neue Politik sein.“  
Es liegen aus Oesterreich noch folgende Telegramme vor:  
Wien, 14. Jan. Von dem Exekutivkomitee der czechischen Reichstags und Landtagsabgeordneten verläutet, daß dasselbe nach eingehender Debatte über die allgemeine Lage und die Stellung der Ceden gegenüber derselben beschloß, sich an den bisherigen Politik festhalten und die weitere Entwicklung der Dinge im Parlament abwarten zu lassen.“

Wien, 15. Januar. Die Prager Gemeindevertretung wird am Montag über den Antrag des Stadtraths beraten, ein Denkmal des czechischen Reformators Johann Hus zu setzen, wofür seit Jahren unter dem Gesetze ein Mittel, auf dem Altstädter Ring vor dem Rathhaus aufzustellen. Der Antrag wird voraussichtlich angenommen werden. Gelesen erschien Graf Waldert Schoenborn, der Bruder des Prager Erzbischofs, mit Deputationen der katholischen Wiener Prager, der Vorrede und vieler czechischer Städte bei den Bürgermeistern, die über die Errichtung eines Denkmal für den Reformator, die Errichtung des Substanzialen gerade auf dem Altstädter Ring, wo bereits eine vom czechischen Volk aufgenommene Marienstatue steht. Graf Schoenborn bat den Bürgermeister, die religiösen Gefühle des katholischen Cedenwosles zu schützen. Die Prager Gemeindevertretung sollte alle religiösen Gefühle; Hus werde aber nicht als richtiger Reformator, sondern als Reformator des czechischen Volkes, als Patriot und nationaler Märtyrer gefeiert. Die Errichtung seines Denkmal in der Mitte Prags sei ein lang gehegter Wunsch des Cedenwosles.

Wien, 15. Jan. Die oberirdische Entscheidung in der Reichstagsungung, die Prager Gemeindevertretung sollte alle religiösen Gefühle; Hus werde aber nicht als richtiger Reformator, sondern als Reformator des czechischen Volkes, als Patriot und nationaler Märtyrer gefeiert. Die Errichtung seines Denkmal in der Mitte Prags sei ein lang gehegter Wunsch des Cedenwosles.

Wien, 15. Jan. Die oberirdische Entscheidung in der Reichstagsungung, die Prager Gemeindevertretung sollte alle religiösen Gefühle; Hus werde aber nicht als richtiger Reformator, sondern als Reformator des czechischen Volkes, als Patriot und nationaler Märtyrer gefeiert. Die Errichtung seines Denkmal in der Mitte Prags sei ein lang gehegter Wunsch des Cedenwosles.

Wien, 15. Jan. Die oberirdische Entscheidung in der Reichstagsungung, die Prager Gemeindevertretung sollte alle religiösen Gefühle; Hus werde aber nicht als richtiger Reformator, sondern als Reformator des czechischen Volkes, als Patriot und nationaler Märtyrer gefeiert. Die Errichtung seines Denkmal in der Mitte Prags sei ein lang gehegter Wunsch des Cedenwosles.

Wien, 15. Jan. Die oberirdische Entscheidung in der Reichstagsungung, die Prager Gemeindevertretung sollte alle religiösen Gefühle; Hus werde aber nicht als richtiger Reformator, sondern als Reformator des czechischen Volkes, als Patriot und nationaler Märtyrer gefeiert. Die Errichtung seines Denkmal in der Mitte Prags sei ein lang gehegter Wunsch des Cedenwosles.

### Spanien.

Die Karolineninseln.  
„Reforma“ meldet, die Regierung werde bei den Cortes die Genehmigung eines Projektes zur Eroberung der Karolineninseln nachsuchen, denn man würde dort sonst 4000 Mann Truppen und mehrere Kriegsschiffe unterhalten müssen.

Wien, 15. Jan. Die oberirdische Entscheidung in der Reichstagsungung, die Prager Gemeindevertretung sollte alle religiösen Gefühle; Hus werde aber nicht als richtiger Reformator, sondern als Reformator des czechischen Volkes, als Patriot und nationaler Märtyrer gefeiert. Die Errichtung seines Denkmal in der Mitte Prags sei ein lang gehegter Wunsch des Cedenwosles.

Wien, 15. Jan. Die oberirdische Entscheidung in der Reichstagsungung, die Prager Gemeindevertretung sollte alle religiösen Gefühle; Hus werde aber nicht als richtiger Reformator, sondern als Reformator des czechischen Volkes, als Patriot und nationaler Märtyrer gefeiert. Die Errichtung seines Denkmal in der Mitte Prags sei ein lang gehegter Wunsch des Cedenwosles.

Wien, 15. Jan. Die oberirdische Entscheidung in der Reichstagsungung, die Prager Gemeindevertretung sollte alle religiösen Gefühle; Hus werde aber nicht als richtiger Reformator, sondern als Reformator des czechischen Volkes, als Patriot und nationaler Märtyrer gefeiert. Die Errichtung seines Denkmal in der Mitte Prags sei ein lang gehegter Wunsch des Cedenwosles.

Wien, 15. Jan. Die oberirdische Entscheidung in der Reichstagsungung, die Prager Gemeindevertretung sollte alle religiösen Gefühle; Hus werde aber nicht als richtiger Reformator, sondern als Reformator des czechischen Volkes, als Patriot und nationaler Märtyrer gefeiert. Die Errichtung seines Denkmal in der Mitte Prags sei ein lang gehegter Wunsch des Cedenwosles.

Wien, 15. Jan. Die oberirdische Entscheidung in der Reichstagsungung, die Prager Gemeindevertretung sollte alle religiösen Gefühle; Hus werde aber nicht als richtiger Reformator, sondern als Reformator des czechischen Volkes, als Patriot und nationaler Märtyrer gefeiert. Die Errichtung seines Denkmal in der Mitte Prags sei ein lang gehegter Wunsch des Cedenwosles.

Wien, 15. Jan. Die oberirdische Entscheidung in der Reichstagsungung, die Prager Gemeindevertretung sollte alle religiösen Gefühle; Hus werde aber nicht als richtiger Reformator, sondern als Reformator des czechischen Volkes, als Patriot und nationaler Märtyrer gefeiert. Die Errichtung seines Denkmal in der Mitte Prags sei ein lang gehegter Wunsch des Cedenwosles.

Wien, 15. Jan. Die oberirdische Entscheidung in der Reichstagsungung, die Prager Gemeindevertretung sollte alle religiösen Gefühle; Hus werde aber nicht als richtiger Reformator, sondern als Reformator des czechischen Volkes, als Patriot und nationaler Märtyrer gefeiert. Die Errichtung seines Denkmal in der Mitte Prags sei ein lang gehegter Wunsch des Cedenwosles.

Wien, 15. Jan. Die oberirdische Entscheidung in der Reichstagsungung, die Prager Gemeindevertretung sollte alle religiösen Gefühle; Hus werde aber nicht als richtiger Reformator, sondern als Reformator des czechischen Volkes, als Patriot und nationaler Märtyrer gefeiert. Die Errichtung seines Denkmal in der Mitte Prags sei ein lang gehegter Wunsch des Cedenwosles.

Wien, 15. Jan. Die oberirdische Entscheidung in der Reichstagsungung, die Prager Gemeindevertretung sollte alle religiösen Gefühle; Hus werde aber nicht als richtiger Reformator, sondern als Reformator des czechischen Volkes, als Patriot und nationaler Märtyrer gefeiert. Die Errichtung seines Denkmal in der Mitte Prags sei ein lang gehegter Wunsch des Cedenwosles.

Wien, 15. Jan. Die oberirdische Entscheidung in der Reichstagsungung, die Prager Gemeindevertretung sollte alle religiösen Gefühle; Hus werde aber nicht als richtiger Reformator, sondern als Reformator des czechischen Volkes, als Patriot und nationaler Märtyrer gefeiert. Die Errichtung seines Denkmal in der Mitte Prags sei ein lang gehegter Wunsch des Cedenwosles.

Wien, 15. Jan. Die oberirdische Entscheidung in der Reichstagsungung, die Prager Gemeindevertretung sollte alle religiösen Gefühle; Hus werde aber nicht als richtiger Reformator, sondern als Reformator des czechischen Volkes, als Patriot und nationaler Märtyrer gefeiert. Die Errichtung seines Denkmal in der Mitte Prags sei ein lang gehegter Wunsch des Cedenwosles.

Wien, 15. Jan. Die oberirdische Entscheidung in der Reichstagsungung, die Prager Gemeindevertretung sollte alle religiösen Gefühle; Hus werde aber nicht als richtiger Reformator, sondern als Reformator des czechischen Volkes, als Patriot und nationaler Märtyrer gefeiert. Die Errichtung seines Denkmal in der Mitte Prags sei ein lang gehegter Wunsch des Cedenwosles.

Wien, 15. Jan. Die oberirdische Entscheidung in der Reichstagsungung, die Prager Gemeindevertretung sollte alle religiösen Gefühle; Hus werde aber nicht als richtiger Reformator, sondern als Reformator des czechischen Volkes, als Patriot und nationaler Märtyrer gefeiert. Die Errichtung seines Denkmal in der Mitte Prags sei ein lang gehegter Wunsch des Cedenwosles.

Wien, 15. Jan. Die oberirdische Entscheidung in der Reichstagsungung, die Prager Gemeindevertretung sollte alle religiösen Gefühle; Hus werde aber nicht als richtiger Reformator, sondern als Reformator des czechischen Volkes, als Patriot und nationaler Märtyrer gefeiert. Die Errichtung seines Denkmal in der Mitte Prags sei ein lang gehegter Wunsch des Cedenwosles.

Wien, 15. Jan. Die oberirdische Entscheidung in der Reichstagsungung, die Prager Gemeindevertretung sollte alle religiösen Gefühle; Hus werde aber nicht als richtiger Reformator, sondern als Reformator des czechischen Volkes, als Patriot und nationaler Märtyrer gefeiert. Die Errichtung seines Denkmal in der Mitte Prags sei ein lang gehegter Wunsch des Cedenwosles.

Wien, 15. Jan. Die oberirdische Entscheidung in der Reichstagsungung, die Prager Gemeindevertretung sollte alle religiösen Gefühle; Hus werde aber nicht als richtiger Reformator, sondern als Reformator des czechischen Volkes, als Patriot und nationaler Märtyrer gefeiert. Die Errichtung seines Denkmal in der Mitte Prags sei ein lang gehegter Wunsch des Cedenwosles.

Wien, 15. Jan. Die oberirdische Entscheidung in der Reichstagsungung, die Prager Gemeindevertretung sollte alle religiösen Gefühle; Hus werde aber nicht als richtiger Reformator, sondern als Reformator des czechischen Volkes, als Patriot und nationaler Märtyrer gefeiert. Die Errichtung seines Denkmal in der Mitte Prags sei ein lang gehegter Wunsch des Cedenwosles.

Wien, 15. Jan. Die oberirdische Entscheidung in der Reichstagsungung, die Prager Gemeindevertretung sollte alle religiösen Gefühle; Hus werde aber nicht als richtiger Reformator, sondern als Reformator des czechischen Volkes, als Patriot und nationaler Märtyrer gefeiert. Die Errichtung seines Denkmal in der Mitte Prags sei ein lang gehegter Wunsch des Cedenwosles.

Wien, 15. Jan. Die oberirdische Entscheidung in der Reichstagsungung, die Prager Gemeindevertretung sollte alle religiösen Gefühle; Hus werde aber nicht als richtiger Reformator, sondern als Reformator des czechischen Volkes, als Patriot und nationaler Märtyrer gefeiert. Die Errichtung seines Denkmal in der Mitte Prags sei ein lang gehegter Wunsch des Cedenwosles.

Wien, 15. Jan. Die oberirdische Entscheidung in der Reichstagsungung, die Prager Gemeindevertretung sollte alle religiösen Gefühle; Hus werde aber nicht als richtiger Reformator, sondern als Reformator des czechischen Volkes, als Patriot und nationaler Märtyrer gefeiert. Die Errichtung seines Denkmal in der Mitte Prags sei ein lang gehegter Wunsch des Cedenwosles.

Wien, 15. Jan. Die oberirdische Entscheidung in der Reichstagsungung, die Prager Gemeindevertretung sollte alle religiösen Gefühle; Hus werde aber nicht als richtiger Reformator, sondern als Reformator des czechischen Volkes, als Patriot und nationaler Märtyrer gefeiert. Die Errichtung seines Denkmal in der Mitte Prags sei ein lang gehegter Wunsch des Cedenwosles.

Wien, 15. Jan. Die oberirdische Entscheidung in der Reichstagsungung, die Prager Gemeindevertretung sollte alle religiösen Gefühle; Hus werde aber nicht als richtiger Reformator, sondern als Reformator des czechischen Volkes, als Patriot und nationaler Märtyrer gefeiert. Die Errichtung seines Denkmal in der Mitte Prags sei ein lang gehegter Wunsch des Cedenwosles.

Wien, 15. Jan. Die oberirdische Entscheidung in der Reichstagsungung, die Prager Gemeindevertretung sollte alle religiösen Gefühle; Hus werde aber nicht als richtiger Reformator, sondern als Reformator des czechischen Volkes, als Patriot und nationaler Märtyrer gefeiert. Die Errichtung seines Denkmal in der Mitte Prags sei ein lang gehegter Wunsch des Cedenwosles.

Wien, 15. Jan. Die oberirdische Entscheidung in der Reichstagsungung, die Prager Gemeindevertretung sollte alle religiösen Gefühle; Hus werde aber nicht als richtiger Reformator, sondern als Reformator des czechischen Volkes, als Patriot und nationaler Märtyrer gefeiert. Die Errichtung seines Denkmal in der Mitte Prags sei ein lang gehegter Wunsch des Cedenwosles.

Wien, 15. Jan. Die oberirdische Entscheidung in der Reichstagsungung, die Prager Gemeindevertretung sollte alle religiösen Gefühle; Hus werde aber nicht als richtiger Reformator, sondern als Reformator des czechischen Volkes, als Patriot und nationaler Märtyrer gefeiert. Die Errichtung seines Denkmal in der Mitte Prags sei ein lang gehegter Wunsch des Cedenwosles.

Wien, 15. Jan. Die oberirdische Entscheidung in der Reichstagsungung, die Prager Gemeindevertretung sollte alle religiösen Gefühle; Hus werde aber nicht als richtiger Reformator, sondern als Reformator des czechischen Volkes, als Patriot und nationaler Märtyrer gefeiert. Die Errichtung seines Denkmal in der Mitte Prags sei ein lang gehegter Wunsch des Cedenwosles.

Wien, 15. Jan. Die oberirdische Entscheidung in der Reichstagsungung, die Prager Gemeindevertretung sollte alle religiösen Gefühle; Hus werde aber nicht als richtiger Reformator, sondern als Reformator des czechischen Volkes, als Patriot und nationaler Märtyrer gefeiert. Die Errichtung seines Denkmal in der Mitte Prags sei ein lang gehegter Wunsch des Cedenwosles.

Wien, 15. Jan. Die oberirdische Entscheidung in der Reichstagsungung, die Prager Gemeindevertretung sollte alle religiösen Gefühle; Hus werde aber nicht als richtiger Reformator, sondern als Reformator des czechischen Volkes, als Patriot und nationaler Märtyrer gefeiert. Die Errichtung seines Denkmal in der Mitte Prags sei ein lang gehegter Wunsch des Cedenwosles.











New-York im Grand Central-Palace gegeben wurde, löst eine große Menge Besucher an. Es sind im Ganzen etwa 1000 Tag n aller Art und Länder ausgeführt. Die schönsten sind „Anna Lab“, welche aus Frankreich, und auf 1000 Tag n aller Art und Länder ausgeführt. „Blod Nages“ von Holland, die 2000 Tag n wert ist und eine echte flammeische Stage, für welche Liebhaber 100 Tag n zahlen möchten. Auch die an Bord des nach der Schlacht von Santiago erbeuteten Kreuzers „Griehol Gato“ gefundene Stage „Cervera“ befindet sich in der Ausstellung.

Eine auch verheerende Flut herrscht in den nördlichen Staaten der Union. In New-York fand am Mittwoch der Wärmereifer nur auf 9 Grad Fahrenheit über dem Nullpunkte. In dem gleichfalls im Saale New-York gehaltenen Caratola oder Berichte eine kalte Welle, und in New-York unter Null und in Pittsburg und Pennsylvania hielten die Cinnobiner gar eine solche von 40 Grad unter Null auszuhalten. Viele Menschen sind erkrankt und die Sterblichkeit hat bedeutend zugenommen. In vielen Städten auf dem Lande wurden wegen der großen Kälte die Schulen geschlossen. Unter den Armen herrscht viel Elend. Die Arbeiter in die haben vom amerikanischen nach dem französischen Ufer eine Eisenbahn gebildet. Es wird ein Hospital gebaut, der sich schon seiner Vollendung nähert.

Über die Verletzungen, die Unwetter und Stürme in den letzten Tagen in England, Frankreich und in einzelnen Gebieten Deutschlands angedeutet, lenken nach unten. Vom Rhein und gefahren: Der gewaltige Sturm hat in den verschiedenen Städten des Mittelrheins, in Ostfriesland des Nordrheins, der Elbe, z. großen Schaden angerichtet. Von Köln aus hatte beispielsweise der telephonische Verkehr in den letzten Tagen, Frankreich, Nürnberg, München, dem Saargebiet vollständig. In der Nacht zum Freitag ging ein mit großer Geschwindigkeit begleitetes Unwetter über Köln dahin, während der Sturm mit unverminderter Heftigkeit bis zum frühen Morgen wüthete. Der Rhein ging während des Unwetters mit hohen Wellen, so daß die Schiffe nur Anker gehen mußten. Zahlreiche Fischerboote kamen zu Schaden, in der Höhe des Wehrdammes, in dem ein Mann in den Rhein und ertrank, obgleich sofort Hilfe zur Stelle war. Zahlreiche Dächer und Dachfenster wurden aus den Häusern und weggeschleudert, so daß es zeitweise mit großer Gefahr verknüpft war, die Straßen flüchtig zu passieren, die noch eine Menge alter Häuser aufweisen. — Aus 2. ist noch zu erwähnen: Die Polizei ist infolge eines in der Saargegend niedergegangenen Wolkenbruchs rasch gewachsen; die untern Stadtheile sind überschwemmt. — In Gilly in Belgien fürzte infolge des Sturmes ein Haus ein. Dabei wurden zwei Personen getötet und drei verletzt. — Aus 2. ist noch zu erwähnen: In Rotterdam wird gemeldet: In Folge des Sturmes sind gestern mehrere Dampfer gesunken. Vier Personen ertranken. — In Schelle bei Antwerpen richtete das Wasser wiederum in den Straßen. Jeder Verkehr ist abgebrochen. — Von Schiffswracks während des Sturmes dieses Tages werden noch mitgeteilt: Der Dampfer „Francia“ schickte bei Wiffingen, der Dampfer „Seorndon“ bei Measius und der Dampfer „Neutral“ bei Rotterdam. Die Besatzungsmannschaften wurden gerettet. — Die Waas ist bei Namur aus ihren Ufern getreten; viele Streden stehen unter Wasser. Der Telephonverkehr in Paris ist noch vielfach gestört, da der Sturm der letzten Tage zahlreiche Leitungen untergraben hat.

Spanische Banditenwirtschaft. Die Mächtigkeit der Banditenverhältnisse in der spanischen Hauptstadt wird durch folgenden Bericht veranschaulicht: Gegen 2 Uhr Nachmittags fuhr ein mit einem schwarzen Karren über die Straße von Toledo, auf eine vorübergehende Frau bemerkt, daß drei hinter dem Fuhrer stehende Männer nach und nach, ohne daß der Fuhrer es bemerkt, große Mengen Waide wegnahmen und in Säcke steckten. Die Frau erhob sofort ein großes Geschrei, der Fuhrer wurde von dem Karren abgeworfen und nahm die Flucht nach, und die drei Männer schickten sich zu entfernen. Ein Mann, der des Weges überkam, wollte sich ihnen entgegenstellen, wurde jedoch über den Haufen gerannt und mit einer furchtbaren Tracht Prügel versehen. Die Banditen verließen ihn sogar mehrere Male, die jedoch nicht tief ins Fleisch drangen. Inzwischen hatten die drei auf der Überfahrt einen Wagen, welcher gefahren, gefahren, und es war dadurch ein Schwamm herbeigezogen worden. Derselbe fürzte entflohen den Bedrohern entgegen. Als er sie beinahe erreicht hatte, rief ihm einer derselben zu: „Wenn Du nicht fliehst, so muß ich Dich nieder!“ Der Schwamm wurde davon nicht, und setzte seinen Lauf mit größtem Eifer fort. Zwei Schiffe sanken, und der Schwamm sank schwer verwundet zu Boden. Schon glaubten sich die Diebe in Sicherheit, als aus einem nahen Laden ein Kalkbrennverlängerer, mit einem großen Messer bewaffnet, hervorströmte und den Kampf mit ihnen aufnahm. Es wäre dem Mann wahrscheinlich schieflich ergegangen, wenn nicht noch verschiedene Cinnobiner der Wachbarkeit herbeigeeilt wären und ihm Hilfe geleistet hätten. Inzwischen waren aber auch drei oder vier Befehlsgeber der Banditen herbeigelaufen und es entstand eine furchtbare Meierei. Schließlich unterlagen die Banditen. Zwei derselben wurden zu Boden geschlagen, tüchtig durchgehauen und gefesselt, die übrigen entwichen. Von den Hehlnehmern am Kampfe waren drei, darunter eine Frau, nicht unbedeutend verletzt worden. Der Schwamm wurde in bedenklichem Zustande ins Spital gebracht. Als die Gendarmerie auf dem Schauloh des Kampfes erschien, war Alles abgethan.

**Berliner Chronik.**

Zur Frage der Bekämpfung des Herrn Richter als D e r e t e m e i n e r v e r t a u t, daß in Stadterweiterungs-Komitee die Anträge welche die Befreiung des Grundbesitzes der An gelegenheit herbeizuführen. In einer der nächsten Sitzungen soll an geblich der Antrag gestellt werden, an die Reichsbehörde eine An frage ungefähr des Inhalts zu richten, ob die Bürgerstadt Berlin noch auf eine Vergrößerung der Wahl ihres Oberbürgermeisters rechnen könne bzw. wann eine solche erfolgen werde.

Die größte Stadt Deutschlands ist keineswegs Berlin, was wohl wegen der kolossalen Cinnobinerzahl angenommen werden könnte, sondern — München. Berlin hat nach dem statistischen Aus weis eines Flächeninhalt von 60 Quadratkilometern. Nachdem kürzlich die Stadt München die Gemeinde Münchenberg eingeweiht worden ist, besitzt München eine Größe von 70 Quadratkilometern Flächeninhalt. Berlin ist also von München um 10 Quadratkilo meter überflügelt worden.

Eine Explosion, bei welcher zwei Menschen bedenklich verletzt wurden, hat am Samstag Nachmittag im großen Saale des Reichs tellenbauvereins, Wilhelmstraße 22, stattgefunden. Der Saal war mit tagelangen, die Herrin Reiner und Schwarz, anlässlich der Generalprobe auf einer auf der Bühne des großen Saales stattfindenden Darstellung leben der Bilder damit beschäftigt, Momentaufnahmen zu machen, als plötzlich eine heftige Detonation erfolgte und die beiden Photographen zu Boden geworfen wurden. Die Aufnahmeapparate, die die Photographen bei den Aufnahmen verwendeten und das dieselben auf einem Sessel neben dem in der Mitte des Saales aufgestellten Apparat liegen hatten, war durch einen achtlos fortgeworfenen Apparat explodiert. Die beiden verunglückten Photographen erlitten schwere Verletzungen im Gesicht, am Kopf und an den Händen. Ein zweiter Mann, der ganz in der Nähe hatte die 17 Jahre alte Fabrikarbeiterin Ella B. aus der Oberbismarckstraße, die drei Tage lang verschwand war, aus dem elterlichen Hause getrieben. Das Mädchen wollte durchaus zu einer reisenden Theatergesellschaft gehen, erhielt aber die elterliche Einwilligung nicht und wurde daher von allen Seiten abgewiesen. Nach heftigem Umherlaufen sah sie wohl ein, daß es mit der Theateraufbahn unter diesen Umständen nichts werden könnte, schaute sich aber, wieder zu den Eltern zu gehen. Bezugsweise lernte sie durch den Tiergarten, die sie sich todte müde auf eine Bank setzen mußte. Zu ihrem Glück kam sie nun in gute Hände. Ein älterer, sehr dankbarer Schneidermeister aus der Kaufstraße sah die Bezugsweise

tief betäubt dastehen, forschte nach der Ursache ihres Leids und nahm sie in seine Wohnung mit. Dann machte sich der Meister auf den Weg zu den Eltern, legte bei ihnen ein gutes Wort für die Neumündige ein und brachte es auch dahin, daß die Leute ihrer Tochter vergießen und sie selbst in die Wohnung zurückkehrten. Eltern und Kind sind dem Meister für sein gutes Werk gleich dankbar.

Prinzessin Zubeckoff. Im Monat Oktober v. J. wurde, wie man sich erinnern wird, von dem Schwedischen Prinzen in Zubeckoff ein Bericht. Sie hatte sich kurz nach ihrer Verlobung im Berliner Polizeigebäude erkältet. Der einzigen Lagen lief nun bei der Wiener Polizei die Mitteilung ein, daß die Berliner Schilbinderin mit der edlen Prinzessin Zubeckoff nicht identisch ist. Aber war oder die falsche Zubeckoff? Das weiß bisher kein Mensch. Die Frauenvereine, die in Berlin als Prinzessin Zubeckoff vertrieben wurde, hatte sich zwar nicht als Prinzessin Zubeckoff ausgegeben, allein sie erhob keinen Widerspruch, als man sie so nannte, und begabte ohne Weiteres die Frage, ob sie mit der hierberühmten verlogenen Prinzessin identisch sei. Für Selbstmodest, daß sie mehr zu verbergen hatte als ihren Namen. Für Geheimniß hat sie mit ins Grab genommen, und man bemitleidet sie bis jetzt vergessens, es zu lästern.

**Schiffsbewegungen.**

Marine. Laut telegraphischer Mitteilung an das Oberkommando der Marine beabsichtigt S. M. S. Prinzg. Wilhelm, mit dem Chef des Kreuzgeschwaders, Vice-Admiral von Diederichs an Bord, — Kommandant Irregament-Kapitän Truppel — am 16. Januar von Sanghai nach Kony in See zu gehen. S. M. S. „Tosig“ Kommandant Freizeits-Kapitän Reich, ist am 13. Januar in La Luz (Konarische Inseln) angekommen und beabsichtigt am 16. Januar nach Zanzar (Maroff) in See zu gehen.

Norddeutscher Lloyd. Kaiser Wilhelm II. 13. Jan. 2 Nachm. in Neapel angeht und 12 Abds. Reife n. Rom. Dort fortgeht. „Hilte“ 13. Jan. 3 Nachm. v. New-York in Genoa angeht. „Wittich“ 13. Jan. v. Baltimore n. Bremen abgeh. „Ber“ 13. Jan. v. New-York n. Bremen abgeh. „Bauer“ v. Ostfriesland kommend, 13. Jan. in Bremerhaven angeht. „S. M. S. S. M. S. v. Baltimore kommend, 14. Jan. in Bremerhaven angeht. „S. M. S. S. M. S. v. Genoa kommend, 13. Jan. Born. in Neapel angeht.

**Wetterbericht.**

W. Magdeburg, 16. Januar. Wetterbericht vom 16. Januar. Morgens 6 Uhr. Mit dem Abfließen einer Depression und dem Ausbreiten eines Hochdruckgebietes von Westen her war das Barometer bis gegen Mittag, besonders aber in der vorhergehenden Nacht, beträchtlich gesunken. Die Besserung war aber nur eine geringe und kurz andauernde, schon Vormittags zeigten sich wieder Zehrfächigen, der Wind drehte zurück und von Mittag ab begann auch das Barometer anzuheben zu fallen, das Anzeichen einer neuen Störung andeutend. Da somit fortgesetzt Depressionen vom Ocean hereinbrechen, so ist auch für die nächste Zeit noch unbeständiges, unruhiges Wetter zu erwarten.

Voranschlägliches Wetter am 17. Januar. Wechselt bewölkt, etwas kälteres Wetter mit Niederschlägen bei ziemlich starkem Winde.

**Bericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über thätigst erzielte Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht am 16. Januar 1899.**

Preis	Viehgattung	Durchschnitts-Lebendgewicht	Preis pro		Bemerkungen.
			50 Kgr.	Lebendgewicht	
	Wangleben	850	94		gut.
	Wernigerode	?	94		
	Diederleben	8 0-950	35		
	Schwemlin	800-900	33		
	Sangerhausen	300	36		jung, sehr fett.
	Langensalza	?	36		beste Qualität.
	Wangleben	Fette Eiere	850	32	gut.
	Wernigerode	?	34		
	Diederleben	600-700	36,50		
	Wittich	750	33		
	Wernigerode	?	31		S. M. S. S. M. S. v. Genoa kommend.
	Diederleben	500-600	32		
	Salzedel	600	27-30		
	Schwemlin	750	30-33		
	Langensalza	?	33		beste Qualität.
	Wernigerode	?	27		
	Diederleben	600-700	29		
	Salzedel	500	26		
	Torgau	565	24-25		schwer veräußlich.
	Schwemlin	700	28		
	Sangerhausen	575	28		
	Langensalza	?	28-30		mittlere Qualität.
	Seitgenhof	5 0	24,50		II. Qualität.
	Wernigerode	?	28		
	Diederleben	Kalber	55	35	
	Torgau	?	50	30	
	Schwemlin	?	50	30	
	Sangerhausen	?	50	30	
	Langensalza	?	30-33		gute Qualität.
	Wernigerode	?	41,75		
	Diederleben	?	56		25 Kgr. Zara.
	Torgau	100-135	38		schwer veräußlich.
	Schwemlin	?	42		
	Sangerhausen	?	150	45	sehr fett.
	Seitgenhof	?	150	40	I. Qualität.
	Langensalza	?	44-46		gute Qualität.
	Wernigerode	?	35		
	Dalambel	?	175	38	
	Mansfeld	?	57	25,0	
	Wernigerode	?	26		Jahrlinge.
	Diederleben	?	45-50	28,50	
	Wernigerode	?	55	23-26	
	Diederleben	?	50	25	
	Schwemlin	?	50	25	
	Wernigerode	?	50	25	
	Diederleben	?	55	22	
	Salzedel	?	18		

**Bericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über thätigst erzielte Getreidepreise am 16. Januar 1899.**

Preis	Preis pro 100 Kilogramm				
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafser	Erbsen
	16,10	—	16,00	—	—
	Reußlandweizen	—	16,00	14,30	—
	Wittichweizen	15,90 <sup>1)</sup>	—	16,30	—
	Galbe	15,55 <sup>2)</sup> -16,00	15,00	15,30 <sup>3)</sup> -17,30	14,00
	Wernigerode	15,00-17,00	14,00-16,00	16,00-18,00	14,00-16,00
	Halberstadt	15,00-16,20	14,50-15,30	15,70-18,00	14,40-15,40
	Diederleben	15,30-16,20	15,00-15,30	14,00-18,00	14,00-14,60
	Bad Liebenberg	15,00-16,50	14,20-16,80	16,80	14,00-14,60
	Dierbach	15,50-15,70	14,20-14,70	14,00-15,00	13,50-13,70
	Stenbal	16,00-16,50	14,00-15,20	15,50-16,00	14,50-15,00
	Verdohm I	15,80-16,20	14,20-14,60	15,80-16,40	14,00-14,40
	Wittich	15,00-16,00	14,00-15,25	14,00-16,00	14,00-15,00
	Delitzsch	15,20-16,60	15,00-16,10	15,50-16,80	13,50-15,00
	Wernigerode	—	15,00	16,00	13,00-13,50
	Torgau	15,25-16,10	14,45-15,20	15,30-16,10	13,25-14,75
	Schwemlin	15,30-16,50	15,00-15,30	—	13,00-14,50
	Wernigerode	16,10-16,50	14,90-15,30	—	13,70-14,40
	Dehau	16,20 <sup>4)</sup>	15,30	16,40 <sup>5)</sup>	14,50-15,00
	Schwemlin	15,50-16,00	15,00-15,60	15,30-17,80	14,20-14,70
	Wernigerode	15,00-16,50	14,70-15,60	15,00-18,50	13,00-15,00
	Wernigerode	15,30-16,20	14,10-15,75	15,50-17,00	13,50-14,80
	Reiz	15,80-16,40	15,20-16,00	16,00-17,00	13,80-14,50
	Erbsenberge	15,20-16,50	14,00-15,00	15,60-16,20	12,50-13,60
	Wernigerode	15,00-16,00	14,50-15,00	16,00-18,00	13,00-14,00
	Mansfeld, Seitzsch	15,50-16,20 <sup>6)</sup>	15,00-15,40	15,80-18,10	14,00-14,50
	Mansfelders Seitzsch	—	15,30	—	—
	Querfurt	15,00-16,20	14,50-15,30	15,50-16,00	13,50-14,50
	HalleinStadt	16,00-16,20	15,30	16,00-17,25	14,60
	Salzedel	—	—	16,30-17,80	—
	Langensalza	15,00-16,50	15,00-16,50	16,00-18,00	13,50-14,50
	Mühlhausen	15,00-16,20	14,00-15,80	16,00-17,50	13,00-14,00
	Wernigerode	15,60-16,00	15,40-15,60	15,40-17,00	13,00-13,40
	Seitgenhof	—	14,50-15,00	—	13,00-14,00
	Wernigerode	—	16,00	—	—
	Verdohm	15,00-16,60	15,00-15,50	16,00-17,50	13,50-14,00
	Wernigerode	16,00 <sup>7)</sup> -16,50 <sup>8)</sup>	15,00	—	13,50
	Wernigerode	16,50	—	—	15,20

1) 29 Wd. holl. 2) Schirff. 3) mit Gerst. 4) Langersfel. 5) Rossvolgen. 6) kleiner gelber. 7) Winterweizen. 8) Sommerweizen.





Letzte Draft- und Fernsprechnachrichten.

Berlin, 16. Januar. Nach dem Gallobienste in der Schloßkapelle...

Berlin, 16. Januar. Aus Danzig wird berichtet, daß der Kaiser...

Berlin, 16. Januar. Dem „N. N.“ wird aus Paris gemeldet: Eberhards Geständnisse bezüglich seiner Beziehungen...

Berlin, 16. Januar. Der englische Gesandte hat gestern Abmündung...

Berlin, 16. Januar. Der Präsident der Kriminalkammer des Reichsoberlandes...

Berlin, 16. Januar. Daily Telegraph meldet aus Capenne vom 14. d. Mis.:

London, 16. Januar. Ein englisches sozialistisches Blatt verheißt...

Börsen- und Handelsteil.

Wochen-Uebersicht der Berliner Börse.

In der vergangenen Woche ist eine stetige Verbilligung des Geldes eingetreten...

Die Befürchtungen andauernder Gelbtheuerung schwinden vor der Wiederkehr normaler Zustände...

Stimmung und Umsätze haben sich von Tag zu Tag, und am Wochenabschluß konnte man...

Der Abschluß von Beträgen über Schienenlieferungen an die preussischen Staatsbahnen...

Vermischte Nachrichten.

Die Verhandlungen hierüber haben lange Zeit in Anspruch genommen...

Staatsgeld hat in seiner gestrigen Sitzung einmütig die Anträge...

Samburg, 15. Januar. In der gestrigen Generalversammlung...

Bonn, 14. Januar. In der heute Nachmittag hier abgehaltenen Versammlung...

Concursverfahren, Jahrgangseinstellungen etc.

Schumachermeister und Schuhwarenhandler Carl Heinrich Lindner...

Marktwerte.

Preis am Berliner Frühmarkt am 14. Januar per 1000 kg nach der „Post“ und „Handelszeitung“.

Table with columns for Weizen, Roggen, Futter, etc. and their respective prices.

Aufseherliste.

Magdeburg, den 16. Januar 1899. (Sig. Drahtber.)

Kornzucker excl. von 88° Nord. 10,20-10,35.

Rohzucker excl. 75° Nord. 7,90-8,20.

Wacholderöl N. 24,00.

Wacholderöl N. 23,75.

Wacholderöl N. 23,75.

Wacholderöl N. 23,75.

Wacholderöl N. 23,75.

Wacholderöl N. 23,75.

Wacholderöl N. 23,75.

Wacholderöl N. 23,75.

Wacholderöl N. 23,75.

Wacholderöl N. 23,75.

Wacholderöl N. 23,75.

Wacholderöl N. 23,75.

Wacholderöl N. 23,75.

Wacholderöl N. 23,75.

Wacholderöl N. 23,75.

Wacholderöl N. 23,75.

Wacholderöl N. 23,75.

Wacholderöl N. 23,75.

Wacholderöl N. 23,75.

Wacholderöl N. 23,75.

Wacholderöl N. 23,75.

Wacholderöl N. 23,75.

Wacholderöl N. 23,75.

Wacholderöl N. 23,75.

Wacholderöl N. 23,75.

Wacholderöl N. 23,75.

Wacholderöl N. 23,75.

Wacholderöl N. 23,75.

Wacholderöl N. 23,75.

Wacholderöl N. 23,75.

Wacholderöl N. 23,75.

Wacholderöl N. 23,75.

Wacholderöl N. 23,75.

Wacholderöl N. 23,75.

Wacholderöl N. 23,75.

Wacholderöl N. 23,75.

Wacholderöl N. 23,75.

Wacholderöl N. 23,75.

Wacholderöl N. 23,75.

Wacholderöl N. 23,75.

Wacholderöl N. 23,75.

Wacholderöl N. 23,75.

Wacholderöl N. 23,75.

Wacholderöl N. 23,75.

Wacholderöl N. 23,75.

Wacholderöl N. 23,75.

Wacholderöl N. 23,75.

Wacholderöl N. 23,75.

Wacholderöl N. 23,75.

Wacholderöl N. 23,75.

Wacholderöl N. 23,75.

Wacholderöl N. 23,75.

Wacholderöl N. 23,75.

Wacholderöl N. 23,75.

Wacholderöl N. 23,75.

Wacholderöl N. 23,75.

Coursnotierungen

der Berliner Börse vom 16. Januar, 2 Uhr Nachmittags.

Preussische und deutsche Fonds.

Table listing various Prussian and German bonds with their respective values and yields.

Ausländische Fonds.

Table listing foreign bonds and their values.

Staatliche Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Table listing state railway shares and their prices.

Subsidiar-Papier.

Table listing subsidiary paper and their prices.

Bank-Aktien.

Table listing bank shares and their prices.

Staatliche Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Table listing state railway shares and their prices.

Subsidiar-Papier.

Table listing subsidiary paper and their prices.

Bank-Aktien.

Table listing bank shares and their prices.

Staatliche Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Table listing state railway shares and their prices.

Subsidiar-Papier.

Table listing subsidiary paper and their prices.

Bank-Aktien.

Table listing bank shares and their prices.

Staatliche Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Table listing state railway shares and their prices.

Subsidiar-Papier.

Table listing subsidiary paper and their prices.

Bank-Aktien.

Table listing bank shares and their prices.

# Drei Vorträge,

I. Acht Jahre in Indien, Gelasch und Beobachtungen;  
II. Die Schre Substanz und ihre Anziehungskraft auf viele Gebilde der Gegenwart;  
III. Leben und Entwicklung in der buddhistischen und in der christlichen Aufklärung.

gehalten vom  
**Missionar a. D. Ernst Just aus Dresden**  
am Montag, 16., 23. u. 30. Januar, Abends 8 Uhr  
im großen Saale der Brandischen Stiftungen.

Eintrittskarten zu allen 3 Vorträgen 250 M., zu einem Vortrag 1 M. und Karten für Studierende und Schüler à 50 M. sind zu haben in der Buchhandlung des Bauhauses und in der Frick'schen Buchhandlung, alle Promenaden 7, sowie in den Bigarettenläden von Gebr. Spierling, Wolfstraße 1, und von Steinbrecher & Jasper, an der Hauptstraße und Geißstrafende.  
Frau Geh. Regierungsrath Math. Fries.  
Konfistorialrat Gobel, Oberpfarrer Knuth, Pastor Meinhof, Cbristianus Richter.

**Sing-Acad.** Dienstag 6 U. Ueb. Volkssch. Seb. Bach, Matthäus-Passion. Annold, b. 632  
Professor Reubke, Schillerstr. 55, V. 10-11.

# Für Lungenkranke.

**Dr. Brehmers Heilanstalt**  
Görberdorf l. Schlesien.  
Chefarzt Professor Dr. Kobert.  
Winterkur von besonders günlichem Erfolge.  
Sehr mässige Preise. Prospekte kostenfrei durch die Verwaltung.



**AARAUFSALL**  
Kopfschmerzen, Ergrünung der Haare werden nach einer neuen praktisch erprobten Methode am schnellsten erwerbten Resultate behandelt. Fortschritt u. anatomisch-physiologische Entwicklung 6 u. 8 Jahre nachwachen. Zahlreiche Zusatzen und Anerkennungen. Jeder Haarwuchs sollte nicht verkümmern. Prospekt zu versenden. Der gratis und franco versandt wird.  
F. Kiko, Herford, Westb. Westb. Haarfachschüler.

**Karmrodt'sche**  
Musikalien- und Instrumenten-Handlung  
Reinhold Koch, Scharfstr. 20.  
(Kernstr. 572).

# Stadt-Theater

in Halle a. S.  
Direktion: M. Richards.  
Dienstag, den 17. Januar 1899,  
120. Vorstellung in Pufferparterre-Abonnement.  
87. Abonnement-Vorstellung.  
Farbe: blau.  
Gesellschaft des Kaiserlichen Herrn Carl Glöb.

# Zanahäuser

und der Sängerkreis auf der Wartburg.  
Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.  
In Scene gelegt vom Dir. M. Richards.  
Dirigent: Kapellmeister Henry Grimm.  
Personen:  
Hermann, Landgraf von Thüringen . . . Carl Brandes.  
Zanahäuser . . . Carl Glöb a. G.  
Bollramm von Giechensbach Graf Siegel.  
Rathor a. d. Burgweide, Drei Wenzelskinder.  
Bitterolf . . . . . Gustav Knaig.  
Geinrich der Schreiber . . . Georg Foeßler.  
Heinrich von Zweder . . . Theo Haasen.  
Gildohth, Niade des Landgrafen . . . . . Elisabeth Klein.  
Genus . . . . . M. Weisliche.  
Ein junger Sirt . . . . . M. Koch.  
Der Götzenknecht.

Thüringische Grafen, Ritter und Bediente, ältere und jüngere Väter, Söhnen, Mädchen, Nymphen, Bachantinnen, Schwaupel der Handlung, Erster Aufzug: Das Innere des Fördelberges b. Eisenach, ein Thal vor der Wartburg. Zweiter Aufzug: Auf der Wartburg. Dritter Aufzug: Thal vor der Wartburg.  
Zeit: Im Anfang des 13. Jahrhunderts. Die chorographischen Arrangements von der Balletmeisterin Adele Stahlberg-Wiesch, ausgeführt von den Damen des Corps de Ballet.  
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 1/2 Uhr.

# Apollo-Theater.

**Etablissement Prinz Carl**  
Herfbergstr. 170. — Telefon 153.  
Artistischer Direktor: Edwin Schöpp, Musikleitung: Stadt-Musikdirektor Max Fricke.  
Montag, den 16. Januar:  
Spezialitäten-Vorstellung von **Künstlern I. Ranges.**  
Gänzlich neuer Spielplan.  
Miss Baanok, mit ihrem berühmten Hofschauspieler, Gaudard's und Papageno.  
Erst Sprecher, Original-Gesangs-Komiker.  
Mr. Rambo, erster Singhalee. Der Mann mit der eisernen Faust, (Das größte Wunder der Welt).  
Mlle. Orlean, Original-Gesangs-Komikerin.  
Mlle. u. Mr. Westphal, sensationell-gamoral. Autopour u. Hymnalden.  
Hells, Orlean, Original-Gesangs-Komikerin.  
The Elvador, crotique u. fomiche Reducteur.  
Saronin & Erry, Kaleidoscop und Pianomängler.  
Gedöw, Sandberg, Ein schwebendes Bauernidyll, Vaudeville mit Gesang und Tanz.  
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Um „ette“ die  
**Doktorwürde**  
zu erlangen, orth. wissenschaftl. gebild. Männern, gestützt a. Gesetz u. Erf., einschließl. Information u. M. V. 84 Exp. d. Nordl. Allgem. Ztg., Berl. SW.

# Berein zur Förderung der Kunst.

Mittwoch, den 18. Januar,  
Abends 8 Uhr:  
**Vortrags-Abend**  
(Gemeinschaftlich mit dem Kunstgewerbe-Berein veranstaltet):  
„Die Kunst im Hause“.  
Dr. Albert Dresdener (Berlin).  
Gäste willkommen.  
Der Vorstand.  
Geschäftsstelle: Karstr. 25, 24.

# Thalia-Theater.

Halle a. S. — Geißstr. 42a.  
Direktion: E. M. Maubach.  
Freitag, den 17. Januar 1899:  
Gesellschaftl. Carl Clara Bräcker vom Festspieltheater in Berlin.

# Mamselle Tourbillon.

Vorverkauf bis 6 Uhr in der Musikalienhandlung von Heinrich Notian (Gr. Steinstr. 14), ferner im Bureau des Thalia-Theaters von 10-11 Uhr u. von 3-5 Uhr.  
Anfang 8 Uhr.  
Mittwoch: Mamselle Tourbillon.

# Walhalla-Theater.

Direktion: Rich. Hubert.  
**Neuer Spielplan!**  
Die drei Piccolo's, Juerge als Gelangsumorien, Gammaliter, Ahteten u. Wänglanger (Sensationell) — Brothers Poppena, Brauour-Gammaliter am dreifachen Red. — Mr. Belloni und Miss Marietta, Comilubiten mit abgerichteten Radus. — Mr. Charles Monreil, Solon-Jongleur. — Herr Emil Ritter mit seiner Neule abgerichteter Wunder-Gunbe. — Mr. James Tauer, Original-Instrumentalist mit seinem „Gelopphonoptikon“. — Myahber Krepas und seine Tochter Maria, Schwanenritter und „Schlichter“. — Das Reband-Quartett mit seiner lustigen Gesangs- und Tanz-Scene. — Madame Cardinal und ihre Zödiel. (Sänger Genre). — Herr Hugo Waldock, Original-Gesangs-Komiker. — Herr Richard Gerard, schätzbarer Original-Gesangs-Komiker.  
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

# Burg-Theater

Giechlenstela.  
Dobbertstraße 1-3. Inh. Carl Schmidt.  
Montag, den 16. Januar 1899:  
**Carmen.**  
Spanisches Volksdrama mit Gesang von F. von Doh.  
Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.  
Dienstag, den 17. Januar 1899:  
Auf Verlangen:  
**Robert und Vertram.**  
— Täglich Vorstellung. —

# Leipziger Stadt-Theater.

Reperioir vom 17. bis 21. Januar 1899.  
**Reines Theater:**  
Dienstag: „Die Journalisten“ (Anf. 7 Uhr). Mittwoch: „Martha“ (Anf. 7 Uhr). Donnerstag: „Anna von Barneim“ (Anf. 7 Uhr). Freitag: „Der zerbrochene Krug“ (Anf. 7 Uhr). Samstag: „Fuhrmann Henschel“ (Anf. 7 Uhr).  
**Altes Theater:**  
Dienstag: „Sophrone“ (Anf. 8 Uhr). Mittwoch: „Die sieben Raben“ (Anf. 8 Uhr). Donnerstag: „Die weltliche Vorstellung zu haben werden: „Alte dem, der liegt“ (Anf. 8 Uhr). Donnerstag: „Der schöne Nigo“ (Anf. 8 Uhr). Freitag: „Ein Ehrenwort“ (Anf. 8 Uhr). Samstag: „Das große Mal“ (Anf. 8 Uhr). Sonntag: „Sophrone“ (Anf. 8 Uhr).  
Dienstag: „Sophrone“ (Anf. 8 Uhr). Mittwoch: „Die sieben Raben“ (Anf. 8 Uhr). Donnerstag: „Die weltliche Vorstellung zu haben werden: „Alte dem, der liegt“ (Anf. 8 Uhr). Donnerstag: „Der schöne Nigo“ (Anf. 8 Uhr). Freitag: „Ein Ehrenwort“ (Anf. 8 Uhr). Samstag: „Das große Mal“ (Anf. 8 Uhr). Sonntag: „Sophrone“ (Anf. 8 Uhr).

# Erweiterter Stadt-Theater.

Reperioir vom 17. bis 21. Januar 1899.  
Dienstag: „Der Weidenröschen“ (Farbe: grün). Mittwoch: „Die drei Mägde“ (Farbe: gelb). Donnerstag: „Königlicher“ (Farbe: braun). Freitag: „Nigolotto“ (Farbe: rot). Samstag: „Fuhrmann Henschel“ (Farbe: grün).

# Verein für Erdkunde.

Sitzung am Mittwoch, den 18. d. M., um 8 Uhr im „Hotel zum Kronprinzen“.  
Vortrag  
des Herrn Privatdozent Dr. Georg Jacob: „Die Volkswirtschaft und das Schichtenproblem der österr. Tünten“.  
Kirchhoff.

# 3 D.

20. 1. 99, S. U.  
**Pensionat.**  
Junge Mädchen aus guter Familie finden in meinem Pensionat vorzüglichem Pensionat freundliche Aufnahme zur häuslichen u. gesellschaftlichen Ausbildung, sowie zur weiteren Fortbildung in Musik, Sprachen, Literatur, Handarbeiten.  
Schulpreis ist mäßig.  
Fr. Emma Vogel, Magdeburgerstraße 46.

# Töchterpensionat

Gärtnerstraße 16  
von A. Rasch u. B. Krasikat.  
Beste Pflege u. Beachtung, Ueberwachung der Schularbeiten, Erziehung der Mädchen finden Unterricht (Deutsch, fremde Sprachen etc.) im Hause.  
Beste Empfehlungen.

# Gieseguth,

Grosz Straubstraße 1.  
vis-à-vis Sühler Brauerei, Halle a. S.  
Wollf. Ausst. f. d. Contor. Einzelunterricht in kaufm. u. landw. Buchführung, Correspondenz, Encyclopaedie, Schiffsahrt, Sprachen.  
Schriftlich zc. Prospekte.  
Beginn täglich. Stellenmacher.

# Geprüfte Lehrerin ertheilt

zur Oeherbergeung, sowie Privatunterricht in allen Fächern, auch Sprachen.  
Offerten unter N. N. 715 befürd.  
Rudolf Mosse, Halle. 661

# Offene und geheime Stellen.

Suche zum 1. April einen jüngeren **Verwalter.**  
Bedingungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an  
Roeder, Freigespächter, Sangerstraße d. Zogau.  
Suche für einen jungen Mann, welcher in hiesiger Wirtschaft gelernt und zuletzt Vermögen thätig gewesen war, Stellung als **Verwalter**, wo sich selbiger noch weiter ausbilden kann.  
Off. Offerten erbitte  
Roeder, Freigespächter, Sangerstraße d. Zogau. 690

# Ein Jüngerer Verwalter

wird zum baldigen Antritt gesucht.  
Nittergut Wilsch, Prov. Sachl. Boetzer.

# Ein verheiratheter Oberkutscher

welcher reiten und serviren kann. Geübter Kavallerist bevorzugt. Bedienung mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften, welche nicht zurückgelassen werden, an **Lütlich, Hofleben.**  
Auf der Domäne Sangerburg bei Reitz wird für sofort oder später ein durchaus erfahrener, an Ordnung gewöhnter **Schweinemeyer** gesucht. Begehne und Lohnansprüche dahin einzuwenden.  
Zum 1. April wird ein im Fußball erfahrener tüchtiger **Ruhhirt**, der mit seiner Frau den Aufenthalt in Reitz, ebenso das Meisten zu begeben hat, bei hohem Lohn, freier Wohnung und Kartoffelgeld gesucht.  
**Domäne Nügelstedt**  
b. Langenlonsa.  
680

# Ein ordentliche Familie

zur Verlegung des Amtes und Schwerehalses sucht zum 1. April ein, später das Gut Neuenmünzen bei Naumburg a. S.  
Suche für mein Wirtschaftsgewerbe-Verwaltung einen **Lehrling** aus adäquater Familie.  
Gustav Rensch, Poststr. 9/10.

# Mamsell

Suche für mein Wirtschaftsgewerbe-Verwaltung einen **Lehrling** aus adäquater Familie.  
Gustav Rensch, Poststr. 9/10.

# Wirtschaftlerin

Suche für mein Wirtschaftsgewerbe-Verwaltung einen **Lehrling** aus adäquater Familie.  
Gustav Rensch, Poststr. 9/10.

# Wirthschafterin

Suche für mein Wirtschaftsgewerbe-Verwaltung einen **Lehrling** aus adäquater Familie.  
Gustav Rensch, Poststr. 9/10.

# Junges Mädchen

Suche für mein Wirtschaftsgewerbe-Verwaltung einen **Lehrling** aus adäquater Familie.  
Gustav Rensch, Poststr. 9/10.

# Nesterees Kindermdgchen

Suche für mein Wirtschaftsgewerbe-Verwaltung einen **Lehrling** aus adäquater Familie.  
Gustav Rensch, Poststr. 9/10.

# Erlernung d. Wirtschaftl. 3. Offerten an Rittiger Storkau b. Weisenfels.

Geb. Dame, a. G. Fam., 28 J. alt, tücht. u. erfabr. i. Kochen u. all. hiesig. d. Handwirthschaft, f. sof. od. 1. Febr. selbst Stelle od. als G. Offert. an G. G. d. Hauptpostlagernd Erfurt.

# Bohnungs-Gesuche.

Gesucht wird von einem pensionirten Beamten zum 1. Juli d. n. eine herrschaftl. **Parterre-Wohnung** von 6-8 Zimmern und Badest., am liebsten in einer Villa mit Gartenbenutzung. Neubau ausgeschlossen. Offerten unter Z. 529 an die Exped. d. Hg.

# Große Wohnung.

möglichst sofort, oder Haus miethsweise zum Alleinvermieten gesucht. Angebote unter K. c. 723 bef. Rud. Mosse, Werdenerstr. 1663

# Vermietungen.

Die Postparterre-Etage im Hause **Lafontainestr. 27,** 5 Stuben, 4 Kammern, Küche u. Speisekammer, Veranda und reichl. Zubehör, ist 1. April zu vermieten. Näheres im Bureau C. Steinhaue 10.

# Herrsch. Wohnung

in Parterre oder 1. Etage, best. aus 6 Zimmern, Bad und reichlichem Zubehör, mit schöner Laube, ist zum 1. April 1899 zu vermieten. Bef. 11-12 und 3-4. **Wilschstr. 18** part., nahe der Werdenerstr.

# Am Königsplatz.

Grändstr. 3. herrsch. 1. Etage mit Warmwasserheizung sofort an tüchtige Mieter zu vermieten. 1266

# Geldverleher.

**800000 Mark Fonds**  
von Stiftungen und Instituten, sowie Privatkapitalen auf Ader — auch 2. Stelle — von 3% an billig auszuliehen per 1899 durch **B. J. Baer, Vangerstraße 10, Halberstadt.**  
550000 Mark à 3% find aus einer Privatbank a. Landesgrundbesitz auszuliehen. Käufer werden auch beliehen, aber nur zum Rückzug von 3% — 4% Offert. find nur schriftlich mit der Aufschrift „Antrag“ an Herrn Alexander Schmidt, Berlin SW., Schönebergstr. 10, b. der Reichsbank, einzuliefern.

# Familien-Nachrichten.

Die hiesigen amtlichen Bekanntmachungen — von Halle befinden sich im Hauptblatt 3. Seite.  
Verlobt: Fr. Martha Heuau mit Hrn. Fritz Leu (Magdeburg-Berlin). — Fr. Pauline Maehing mit Hrn. Leberecht Hoff (Hildesheim-Sandersee). — Fr. Ella Jähnes mit Hrn. Kaufmann Felix (Hildesheim-Beipziger). — Fr. Helene Schmitt mit Hrn. Albert Reich (Schleifh. Naumburg).  
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Max Schollmeier (Dr. Wöner l. Altm.). — Ein Tochter: Hrn. Max Slog (Magdeburg). — Fr. Marg. Wulff (Hennigsdorf).  
Gestorben: Fr. Bernh. Brömm (Goslar). — Dr. Johannes Heberlein (Magdeburg). — Dr. Friedr. Holzmann (Zella). — Fr. Johanna Freitag (Halberstadt). — Fr. Christian Landermann (Sondershausen). — Dr. Hans Alexander Schmidt (Hildesheim). — Fr. Helene Albrecht (Naumburg a. S.). — Fr. Oberst a. D. E. Schöhl (Eisenach). — Fr. Josephine u. Theresia (Griebitz l. Schl.).

# Geburts-Anzeige.

Statt jeder besonderen Meldung! Am Sonntag wurde ein **kräftiger Junge** geboren.  
**Dr. Kurt Wittwauer** und Frau Helene geb. Scheibner.  
Taufung.  
Für die große Erblichkeit beim Begräbnis untere hiesigen Gräberanlagen des Hg. Haupt-Streueramt-Offiziers a. D. **Franz Trolle**, sowie die reichlichen Spenden sagen wir unsern herzlichsten Dank. Dank dem Herrn Dr. Diakonischen Pfarrer für seine treuerliche Worte im Hause und am Grabe, sowie dem Verein hiesiger Arbeiter, den Herren Beamten des hiesigen Hg. Haupt-Streueramt und allen Freunden und Bekannten, welche dem Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen haben. 1663  
Die trauernden Hinterbliebenen.